

VI Abschnitt.

313

Sechster Abschnitt.

Christliche Tugend.

121.

Man muß so viel Gutes wirken, als möglich ist.

Der Endzweck des Menschen besteht in der Glückseligkeit des gegenwärtigen, und künftigen Lebens §. 1. Diesen Zweck hat uns Gott durch die Vernunft und durch die Offenbarung bekannt gemacht §. 115, 116. Die Beförderung der allgemeinen Glückseligkeit, die aus dem Gehorsam gegen Gottes Befehle entspringt, ist der Grund aller moralischen Verbindlichkeit §. 117. Zur Erreichung dieses Endzwecks gab Gott jedem Menschen ein bestimmtes Maaß physischer und moralischer Kräfte, dem einen ein größeres, dem andern ein kleineres, doch jedem soviel, als er nöthig hat, um zu demjenigen Grade von Glückseligkeit zu gelangen, dessen er fähig ist. I Timoth. 2, 4. Joh. 1, 9. Ephes. 3, 9.

Daher ist jeder, auch der geringste Grad unsrer Fähigkeiten ein zweckmäßiges Mittel, das Wohl der Menschheit zu erhalten, oder zu vermehren, und wir sind verpflichtet, jeden auch mindesten Grad unserer Kräfte und Fähigkeiten zur Beförderung des allgemeinen,

U 5

nen,